

Kitzinger Häcker-Chronik 2016



EINTRITTSPREISE

Kat. A	12,00 €
Kat. B	10,00 €
Kat. C	8,00 €

Ermäßigung:

Schwerbehinderte, Schüler und Studenten (mit Ausweis) auf allen Plätzen	2,00 €
Gruppen ab 20 Personen auf allen Plätzen	2,00 €

KARTENVERKAUF

im Rathaus der Stadt Kitzingen:

Hauptamt, Zi: 6
Tel: 09321 20-1004

oder an der Abendkasse.

Vorab telefonisch reservierte Karten müssen am Veranstaltungstag bis 19.30 Uhr abgeholt werden.

AUFFÜHRUNGSTERMINE

Freitag	23. Juli 2010 (Premiere)
Samstag	24. Juli 2010
Mittwoch	28. Juli 2010
Freitag	30. Juli 2010
Samstag	31. Juli 2010
Sonntag	01. August 2010

Einlass: 19.00 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr

Ort: im Schulhof der Friedrich-Bernbeck-Schule/Kaiserstraße

- Anlage 2 -



HINTERGRUND

Der Sage nach soll Kitzingen von Hadeloga, der Tochter König Pippins, im Jahre 745 gegründet worden sein. In einer stürmischen Nacht warf sie ihren Schleier vom naheliegenden Schwanberg in die dunkle Nacht hinaus und dort, wo man ihn fände, solle ein Kloster gebaut werden. Der Hirte Kizzo fand diesen Schleier und Hadeloga machte ihr Gelübde war: Eindrucksvoll wird diese Szene dargestellt, wenn Hadeloga hoch zu Ross weitsehend die Zukunft Kitzingens voraussagt.

Überaus große Freude herrschte, als das Dorf Kitzingen zur Stadt erhoben wurde, hatte man doch damit auch erhebliche finanzielle Vorteile. Dieses Ereignis und zwiespältige Reaktionen der Bürger werden szenisch eingefangen.

Bedeutende Personen hat Kitzingen in seiner langen Geschichte beherbergt: So fand Elisabeth von Thüringen im Kloster Zuflucht vor den Nachstellungen ihres Schwagers. Florian Geyer, der fränkische Bauernführer, warb seine Truppen in Kitzingen und brachte damit großes Leid in die Stadt.

Kitzingen trägt als Wahrzeichen einen schiefen Turm. Die Legende besagt, dass im Jahre des Turmbaus 1471 ein sehr trockener Sommer war und anstelle des nicht vorhandenen Wassers, der im Überfluss vorhandene Wein zum Mauern genommen wurde. Eindrucksvoll und nachvollziehbar wird diese Begebenheit dargestellt.



Auch der 30-jährige Krieg blieb nicht ohne Folgen für die Stadt und brachte sie an den Rand des Ruins. Jedoch die Schläue der Kitzinger Ratsherrn gepaart mit Wein bewahrte Stadt und Bevölkerung vor dem Schlimmsten.

Der Historie Kitzingen wurde auch in jüngster Zeit Rechnung getragen. Auf dem 50-DW-Schein ist der Umriss der Kreuzkapelle zu sehen, die von Balthasar Neumann erbaut und 1745 durch den Würzburger Fürstbischof Carl-Friedrich von Schönborn unter dem großen Anteil der Kitzinger Bevölkerung eingeweiht wurde.



Kurz vor Kriegsende ist Kitzingen wie viele andere Städte Deutschlands durch Bomben fast völlig zerstört worden. Darüber wird in einer weiteren Szene der Hückchronik berichtet. Doch auch der Wiederaufbau und die Leistungen bis in die heutige Zeit werden in diesem historischen Spiel gewürdigt.

Wer für Historie etwas übrig hat und Gefallen an Freilichtaufführungen findet, der sollte sich dieses Schauspiel nicht entgehen lassen. Mit etwa 100 Laiendarstellern wird die über 1250-jährige Geschichte Kitzingens in einer dreistündigen Aufführung szenenhaft durchlaufen.

Das Spiel findet nur alle 5 Jahre statt und somit im Jahre 2010 vom 23. Juli bis 1. August.